

# Kluwer Patent Blog

## Die Erwählung des Souveräns

[Thorsten Bausch \(Hoffmann Eitle\)](#)/Juni 28, 2022 /17 [Kommentare](#)

Das Heilige Römische Reich (lateinisch: *Sacrum Romanum Imperium*; deutsch: *Heiliges Römisches Reich*, später: *Heiliges Römisches Reich deutscher Nation*) war eines der größten, erfolgreichsten und am längsten bestehenden politischen Gebilde Europas. Gegründet von dem deutschen Kaiser Otto dem Großen im Jahr 962, der das Reich Karls des Großen, der sich seinerseits als rechtmäßiger Nachfolger des Römischen Reiches (*translatio imperii*) betrachtete, fortsetzen und wiederbeleben wollte, bestand es mehr als acht Jahrhunderte lang bis zu seiner Auflösung im Jahr 1806 während der Napoleonischen Kriege. Auf dem Höhepunkt seiner territorialen Ausdehnung um 1200 umfasste es die gesamten oder zumindest beträchtliche Gebiete der Vertragsstaaten AT, BE, CH, CZ, DE, FR, IT, LI, LU, NL, PL und SI.



[Wikipedia](#) klärt uns auf, dass

Von der Thronbesteigung Ottos I. im Jahr 962 bis zum zwölften Jahrhundert war das Reich die mächtigste Monarchie in Europa. Andrew Holt charakterisiert es als "vielleicht den mächtigsten europäischen Staat des Mittelalters". Die zentralisierte Kontrolle schwand um 1250.

Angesichts dieser Erfolgsgeschichte und der echten europäischen Ambitionen ist es nur gerecht, dass das Heilige Römische Reich der eigentliche Vorläufer der modernen Europäischen Patentorganisation ist. Anders als die EU umfasste das Heilige Römische Reich Staaten wie die Schweiz und Liechtenstein, und ebenso anders als die EU ähnelt seine Verfassungsordnung eher der einer Wahlmonarchie als der einer Föderation souveräner Staaten mit einer beträchtlichen Anzahl von demokratischen

Elemente (z. B. ein demokratisch gewähltes Europäisches Parlament). Der Hauptunterschied zwischen dem mittelalterlichen Heiligen Römischen Reich und der Europäischen Patentorganisation besteht darin, dass das Heilige Römische Reich eine Mischung aus Monarchie und Aristokratie war, während die EPO eher einer Mischung aus Monarchie und Bürokratie ähnelt. Die wichtigsten Merkmale sind jedoch dieselben: Im Heiligen Römischen Reich war der Herrscher (der *Kaiser* / (Kaiser) von den *Kurfürsten* gewählt, während heute der Souverän (der Präsident) vom Verwaltungsrat gewählt wird. Beide können durch das folgende Bild gut dargestellt werden:



Da die souveränen Wähler des EPA in dieser Woche erneut zusammentreten, um höchstwahrscheinlich den zuvor gewählten Präsidenten zu bestätigen und zu loben, wollen wir einen genaueren Blick auf die Abläufe einer historischen Wahl im Heiligen Römischen Reich werfen.

Traditionell wurde der Kaiser von und unter den Kurfürsten gewählt, und ebenso traditionell war diese Wahl mit einem hohen Preis verbunden. Die Kurfürsten forderten kaiserliche Privilegien, attraktive Posten am Hof und vor allem Geld. Eine der berühmtesten Geschichten in diesem Zusammenhang ist die des habsburgischen Königs Maximilian I., der nur deshalb zum deutschen Kaiser gewählt wurde, weil er von Jakob Fugger "dem Reichen", einem großen deutschen Kaufmann, Bergbauunternehmer und Bankier aus Augsburg, großzügig finanziert wurde. Fugger erhielt im Gegenzug weitere kaiserliche Privilegien, z.B. hatte er eine nahezu monopolistische Stellung auf dem europäischen Kupfermarkt. Nachdem er den Aufstieg Maximilians I. finanziert hatte, trug Jakob Fugger wesentlich dazu bei, dass der spanische König Karl I. zum römisch-deutschen Kaiser Karl V. gewählt wurde. Er finanzierte auch die Ehen, durch die das Haus Habsburg später die Königreiche Böhmen und Ungarn erhielt. [Wikipedia](#) gibt Fuggers Nettovermögen zum Zeitpunkt seines Todes mit etwa 2 Millionen Gulden an, was unter Berücksichtigung der Inflation die schwindelerregende Summe von etwa 328 Milliarden US-Dollar (im Jahr 2021) ergibt, was 2 % des europäischen BIP von 1525 entspricht. Es fiel ihm also nicht allzu schwer, gegenüber "seinem" Kaiser großzügig zu sein und die Schuldscheine des Kaisers in seinem Schornstein zu verbrennen, als Maximilian demütig um einen Teil seiner Schulden bat.

Maximilian wiederum war ständig verschuldet, denn er brauchte das Geld nicht nur für die Diplomatie, sondern auch für seinen verschwenderischen Lebensstil, der typisch für einen Herrscher der Renaissance war. Er beschrieb in einem seiner Bücher (Der Weisskunig) ausdrücklich sein Vergnügen an einem "köstlich hochzeitlich mal mit manicherley trank aus teutschen, welschen, kriechischen, hispanischen und heidnischen landen, auch mit vil seltsamer wunderlicher speiß", d.h. ein großes Fest mit viel Schnaps aus ganz Europa, das der Papst anlässlich einer seiner Hochzeiten für ihn veranstaltete. Ein weiterer Grund für seine chronische Finanzmisere waren die vielen Kriege, die er vor allem im Osten anzettelte. Seine Soldaten schienen mit dieser Eigenschaft weniger glücklich zu sein. Es wird sogar berichtet, dass sie in den Streik traten, als Maximilian sie für einen Winterfeldzug in Ungarn einsetzen wollte. Seine Fußtruppen waren vom vorangegangenen Feldzug erschöpft und wollten sich nicht der Kälte, dem Schnee und weiteren Kämpfen aussetzen; daher verlangten sie eine Verdoppelung ihres Soldes, eine Forderung, die Maximilian weder verstehen (er liebte den Kampf und hatte nichts gegen Schnee) noch erfüllen konnte. Dennoch genoss er offenbar bei seinen Soldaten mehr Vertrauen als der heutige EPA-Präsident bei seinen Prüfern, wenn man [dieser](#) Umfrage Glauben schenken darf.



So wurde Maximilian I. 1508 deutscher Kaiser. Er setzte dann seine Politik fort, befreundete Adelige in neue Positionen zu berufen, indem er z.B. die Familie Radziwill zu Herzögen ernannte, mehrere Hochzeiten seiner Nachkommen mit den Thronfolgern in Böhmen und Ungarn arrangierte, um das österreichische Territorium zu vergrößern und so weiter und so fort. Bereits seit 1488 bis zu seiner Herrschaft als Alleinherrscher hatte Maximilian eine Politik der Vermittlung betrieben, indem er als unparteiischer Richter zwischen den von den Kurfürsten vorgeschlagenen Optionen agierte. Insbesondere wurde dann ein neues Organ eingeführt, das Reichskammergericht, also ein Gericht, das vom Kaiser weitgehend unabhängig sein sollte. Leider wird ein solches Gericht im heutigen Eponien, das eher dem mittelalterlichen Heiligen Römischen Reich vor 1495 ähnelt, schmerzlich vermisst. Aber warum sollte man ein so erfolgreiches System ändern?

Wenn neue Landesherren an die Macht kamen, brachten sie natürlich ihren Hofstaat mit oder beriefen gute Freunde in wichtige Ämter wie den Truchseß, den Marschall, den Schenk und den Kämmerer. Im Laufe der Zeit wurden diese Ehrenämter immer mehr den Kurfürsten vorbehalten, teilweise sogar erblich. Heute tragen Personen in entsprechenden Positionen nüchterne Namen wie VP 1, 2, 4 und 5, aber es kommt immer noch vor, dass sie zuvor zu den Kurfürsten gehörten. Man kann sich fragen, ob ein System, das mehr auf der Kompetenz für die Position aufbaut, d.h. eine Meritokratie, nicht besser den Zielen der

Europäische Patentorganisation, aber lassen wir uns durch solche modernistischen Gedanken nicht von unseren historischen Betrachtungen abbringen. Das Heilige Römische Reich hat mehr als 800 Jahre lang mit einem solchen System gelebt.

Ein rechtliches Problem in Bezug auf das Heilige Römische Reich beschäftigte die Juristen jedoch. War das Reich eine Monarchie oder eine Aristokratie? Das Reich ließ sich nie eindeutig einer der beiden Kategorien zuordnen, da die Regierungsgewalt weder in den Händen des Kaisers allein, noch in den Händen der Kurfürsten allein, noch in den Händen der Gesamtheit einer Personenvereinigung wie dem Reichstag lag. Vielmehr kombinierte das Reich Merkmale beider Regierungsformen. So kam Samuel Pufendorf im 17. Jahrhundert in seinem Werk *De statu imperii* über den Zustand des Reiches zu dem Schluss, dass das Reich *sui generis* (von eigener Art) "ein irregulärer und ein Monstrum ähnlicher

Körper" (*irregulare aliquod corpus et monstro simile / an irregular body resembling a monstrosity*), den Karl Otmar von Aretin laut wikipedia als "den meistzitierten Satz zur Reichsverfassung ab 1648" bezeichnete.

Ich höre hier besser auf. Die Geschichte enthält viele interessante Lektionen für uns, und manchmal fürchte ich, dass wir seit dem Mittelalter nicht sehr weit gekommen sind. Denken Sie daran, dass Maximilian I. auch der Kaiser war, unter dem Martin Luther und die Reformation aufkamen (ab 1517). Reformen der Europäischen Patentorganisation sind, zumindest meiner bescheidenen Meinung nach, ebenfalls notwendig. Es sollte eine strikte Trennung zwischen dem Organ, das den Präsidenten wählt und kontrollieren soll, und der Verwaltung des Europäischen Patentamts geben. Insbesondere sollte es nicht zulässig sein, dass Mitglieder des Verwaltungsrats später leitende Mitglieder des EPA werden. Die Leitung des EPA sollte auf der Grundlage von Verdiensten und nicht von politischen oder finanziellen Vorteilen gewählt werden. Die Europäische Patentorganisation sollte fest in eine Verfassungsordnung eingebettet sein, die ihren Mitarbeitern Grundrechte garantiert. Und es sollte ein unabhängiges Gericht geben, das über den Verwaltungsrat und die Amtsleitung wacht und sicherstellt, dass beide diese Verfassungsordnung einhalten. Ich weiß, dass einige sagen werden, dies sei ein Traum, der in absehbarer Zeit keine Chance hat, verwirklicht zu werden. Aber ich halte es mit Luther, der schrieb

Ich kann nicht anders/ hie stehe ich/ Got helff mir/ Amen.